

# Umfahrung rückt wieder näher

**EGLISAU** In fünf bis acht Jahren will Regierungsrat Ernst Stocker ein baureifes Projekt für die Umfahrung Eglisau vorlegen. Es sei wichtig, dass die Gemeinde vom Verkehr entlastet werde. Sieben Linienführungen wurden nun ausgearbeitet.

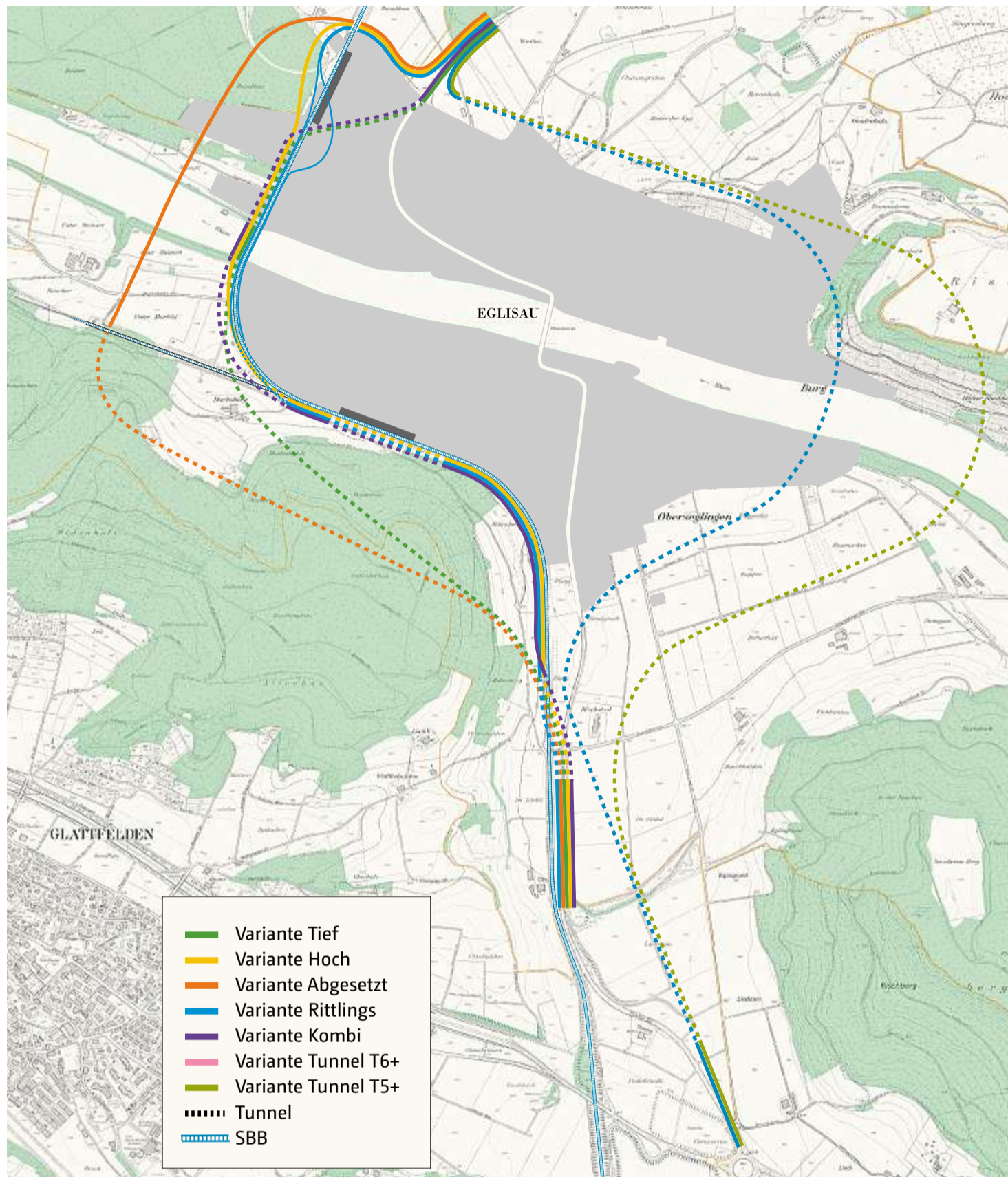
Noch vor einem Jahr wurde über eine einzige Linienführung der zukünftigen Umfahrung Eglisau diskutiert: Vorgesehen war eine Querung zwischen Eisenbahn- und Rheinbrücke, die jedoch die Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) wegen des schützenswerten Landschaftsbildes für nicht bewilligungsfähig hielt. Nun präsentiert der Regierungsrat gleich sieben verschiedene Varianten. Er hat diese der ENHK zur Beurteilung vorgelegt.

Die beiden Linien mit dem grössten Tunnelanteil befinden sich östlich der Rheinbrücke. Sie sind mit etwa 780 Millionen Franken auch die teuersten. Die Kostenschätzung ist auf plus/minus 30 Prozent genau. Die fünf Varianten mit einer Brückenlösung liegen westlich der Rheinbrücke. Sie kosten zwischen 190 und 510 Millionen Franken. Vier davon sind unmittelbar beim Eisenbahnviadukt und weisen unterschiedliche Höhen auf.

## Kanton bindet ENHK ein

Die grosse Zahl der Linienführungen erklärt Regierungsrat Ernst Stocker (SVP) so: «Wir haben mal alle möglichen Varianten ausgearbeitet, um zu sehen, was technisch möglich ist.» Die beiden Tunnelösungen östlich der Rheinbrücke schliesst Stocker jedoch schon jetzt aus: «Diese sind unheimlich teuer. Wenn ich hausälterisch umgehen will mit den Mitteln, kommen diese nicht infrage.» Gerade in der jetzigen Zeit der wirtschaftlichen Unsicherheiten müssten Lösungen vorliegen, die adäquat und finanzierbar seien. «Der Preis muss neben Landschafts- und Ortsbildschutz auch ein Kriterium sein.» Annähernd eine Milliarde Franken für ein solches Projekt seien zu viel. Kosten von etwa 200 bis 300 Millionen Franken hält Stocker für vertretbar. Der Kanton wird es finanzieren.

Die Volkswirtschaftsdirektion hat dieses Mal die ENHK bewusst eingebunden. «Wir wollen nicht wieder vor einem Scherbenhaufen stehen», erklärt Stocker. So hat die Behörde der Kommission die Lösungsvorschläge präsentiert und um eine Beurteilung gebeten. Bis im Sommer erwartet Stocker eine Stellungnahme mit einer Analyse zu den Erfolgchancen der Varianten. Auch danach soll die Planung unter Einbezug der ENHK weitergeführt



Sieben mögliche Linienführungen einer Umfahrung Eglisaus hat der Regierungsrat gestern vorgestellt. Die beiden Varianten rechts von der Rheinbrücke haben den grössten Tunnelanteil und sind deshalb die teuersten. Regierungsrat Ernst Stocker hält die Kosten der Tunnelösungen für zu hoch. Karte pd

«Wir wollen nicht wieder vor einem Scherbenhaufen stehen.»

Ernst Stocker,  
SVP-Regierungsrat

werden. «Wichtig ist, dass Eglisau vom Verkehr entlastet wird», sagt Stocker. Er setze alles daran, eine Lösung zu finden. «Wir haben versprochen, den Prozess voranzutreiben, und haben diesen Beweis erbracht.» Stocker will in fünf bis acht Jahren ein baureifes Projekt vorlegen.

## Überrascht und erfreut

Eglisaus Gemeindepräsidentin Ursula Fehr (SVP) hat gestern von den Vorschlägen erfahren: «Ich will diese zuerst im Gemeinderat besprechen, bevor ich mich zu

den Varianten äussere.» Dass so schnell Linienführungen präsentiert wurden und gleich so viele, finde sie eine positive Wende, die rascher als erwartet komme. «In der Regel ziehen sich Strassenbauprojekte ja lange hin.» Etwas erschrocken sei sie ob der Kosten, die genannt wurden. Es brauche Überzeugungsarbeit, um ein so teures Projekt zu realisieren.

Auf eine zukünftige Kampagne, mit der die Umfahrung beim kantonalen Stimmvolk beworben wird, stellt sich die Interessengemeinschaft Lebenswertes Unter-

land bereits jetzt ein. Sie möchte die Zahl ihrer Sympathisanten, die heute rund 200 beträgt, erhöhen, um eine möglichst breite Basis zu haben. Ab Mai werden Gemeinderäte aus dem Rafzerfeld sowie Bülach und Glattfelden im Vereinsvorstand vertreten sein. «Ich finde es überraschend und erfreulich, dass so schnell Lösungen präsentiert werden», sagt Vereinspräsident Alfred Meister. Nun seien die Varianten zu diskutieren. Hauptsache sei aber, dass das Vorhaben in Bewegung komme. Ilda Özalp

## Haltestellen ausbauen ist (zu) teuer

**KLOTEN** Eine flächendeckende Ausstattung aller Klotener Bushaltestellen mit neuen Wartehäuschen ist nicht realistisch. Verbesserungsbedarf sieht der Stadtrat allerdings an den Bushaltestellen beim Bahnhof Kloten.

Das Thema Buswartehäuschen ist von Suzanne Rieder (EVP) angesprochen worden. Als Mitglied des Stadtparlamentes von Kloten gelangte sie im vergangenen Herbst mit einem Vorstoss an die Stadtregierung. Rieder bat den Stadtrat darum, in einem Konzept aufzuzeigen, wie der kostengünstige und etappenweise Bau von Unterständen an den Klotener Bushaltestellen erfolgen könnte.

Die Antwort des Stadtrates fällt betont nüchtern und zurückhaltend aus. Nur schon aufgrund der angespannten Finanzlage der Flughafenstadt wird nichts aus einer flächendeckenden Ausstattung der über 70 Haltestellen mit «Komfortbauten».

«Natürlich wäre es wünschenswert, dass alle Fahrgäste einen möglichst hohen Komfort an den Haltestellen antreffen», entgegnet der Stadtrat. Er sei aber «selbstverständlich gehalten, den Einsatz finanzieller Mittel möglichst effizient und verhältnismässig zu gestalten». Dies scheint umso mehr verständlich, als dass der Preis einer voll ausgestatteten Haltestelle mit Unterstand und Ticketautomat sich rasch auf über 50 000 Franken belaufen kann.

## Sechsstellige Kosten nur schon für Landerwerb

Als Beispiel führt der Stadtrat eine tatsächlich voll ausgebaute Haltestelle an – diejenige bei der Stiftung Pigna namens «Wohnheim». Sie sei 2003 erstellt worden, was schon damals 52 884.05 Franken gekostet habe. Dass sich der Ausbau an dieser Stelle aber gelohnt hat, zeigt ein Blick auf die Statistik, denn beim Wohnheim steigen im Vergleich sehr viele Passagiere ein und aus.

Im aktuellen Gesamtverkehrskonzept sei ohnehin die Überprüfung der Haltestellen vorgesehen, schreibt die Stadt weiter. Und gestützt auf das Behindertengleichstellungsgesetz müsse man diese sowieso bis 2024 behindertengerecht ausstatten. Das werde in Kloten im Rahmen von Strassensanierungen auch gemacht werden. Für jedes Häuschen würden rund 10 bis 15 Quadratmeter Fläche benötigt, womit allein der Landerwerb bis zu 10 000 Franken kosten könne. Hinzu kommen jeweils die Bauarbeiten für Fundament, elektrische Anschlüsse sowie Möblierung.

## Sponsoring durch Werbung nicht mehr praktikabel

Ein Sponsoring via Plakatgesellschaften, die für den Werbestandort bezahlen, sei heute nicht mehr realistisch, da diese Praxis sich geändert habe. Ausserdem gibt der Stadtrat zu bedenken, dass auch die Reinigung und allfällige Schäden durch Vandalismus selber zu berappen seien.

Insgesamt seien die gut frequentierten Klotener Bushaltestellen bereits heute gut ausgebaut und meist überdacht. Handlungsbedarf sieht die Klotener Regierung am ehesten bei den Haltestellen am Bahnhof Kloten. Dort sind die Fahrgastzahlen per Bus am höchsten (ausgenommen ist der Bushof am Flughafen). Deshalb kommt der Stadtrat zum Schluss: «Diese müssen dringend angepasst werden, insbesondere auf Behindertengerechtigkeit.»

## Impressum

Redaktion Zürcher Unterländer, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach. Telefon: 044 854 82 82. Fax: 044 853 06 90. E-Mail: region@zuonline.ch. Online: www.zuonline.ch.

**CHEFREDAKTION**  
Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).  
Stv. Chefredaktor: Cyprian Schnoz (cy).

**ABOSERVICE**  
Zürcher Unterländer: Aboservice, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach. Telefon: 0842 00 82 82, Fax: 0842 00 82 83, abo@zuonline.ch.

**INSERATE**  
Bülach: Zürcher Regionalzeitungen AG, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach. Telefon: 044 515 44 77, inserate.underland@rrz.ch.

**DRUCK**  
DZZ Druckzentrum Zürich AG.  
Auflage: 18 112 Expl., Donnerstag: 77 162 Expl. (VEMF-beglaubigt 2014)  
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte wird gerichtlich verfolgt.  
Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Zürcher Regionalzeitungen AG i.S.v. Art. 322 St.B. Aktiengesellschaft des Winterthurer Stadtanzeiger, DZO Druck Oetwil a.S. AG

## 10 000 Hanfpflanzen in Bülach-Nord entdeckt

**BÜLACH** Die Kantonspolizei hat eine Indoor-Hanfpflanze in der Industrie im Norden von Bülach ausgehoben. Auf zwei Etagen fand sie insgesamt 10 000 Pflanzen. Zwei Personen wurden verhaftet.

10 000 Hanfpflanzen auf zwei Gewerbetagen und vier Kilogramm Marihuana – was die Kantonspolizei am vergangenen Mittwoch in der Industrie von Bülach-Nord gefunden hat, erhielt in ihrer Mitteilung das Prädikat «professionell betriebene Anlage» verliehen. Eine Pflanze solcher Dimension sei sehr selten, sagte Kapo-Sprecher Marc Bes-

son. «Normalerweise stellen wir pro Aushebung zwischen 1000 und 2000 Pflanzen sicher.»

## Zugang über Geheimgänge

Die Polizei hatte die Pflanze in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft kurz nach 6 Uhr ausgehoben. Der Ort sei teilweise nur über versteckte Zugänge erreichbar gewesen, schreibt die Polizei. Neben den Pflanzen und dem Marihuana wurden auch Bewässerungs-, Licht- und Belüftungsanlagen konfisziert. Bei der Kontrolle wurden zwei Personen verhaftet. Ermittlungen, unter anderem zu weiteren beteiligten Personen, sind noch im Gange. flo



Die Hanfpflanzen waren teils über versteckte Gänge erreichbar. Kapo ZH

cwü